PORTRÄT

Der Kondom-Tester

Vom Schuhsohlenexperten zum Kondomtester: Johannes Gauglhofer begann vor 28 Jahren bei der Empa Gummis zu prüfen und sorgt seither für die besten «Verhüterli» der Welt.

Sie heissen Nahkampfsocke, Rammelbeutel oder Lümmeltüte, und dank ihnen kann jedermann Spass haben, sooft er will. Keine Krankheiten, keine ungewollten Babys – dafür sorgt Johannes Gauglhofer seit 28 Jahren. Zwei bis drei Millionen Kondome in allen Geschmacksrichtungen und Farben hat der 66-jährige Katholik in seinem Leben geprüft: Aufgeblasen auf einer Metalldüse, bis sie mit ohrenbetäubendem Knall platzten. Bei dieser Arbeit würde manch einer erröten und der Papst sich empört bekreuzigen. Für Gauglhofer ists einfach ein Job.

Was fast jedes Kind gerne einmal ausprobieren würde, war 28 Jahre lang Johannes Gauglhofers Alltag. Peinlich war ihm das Amt als Kondomtester nie. Man glaubt ihm aufs Wort: Nüchtern spricht er von seiner Arbeit, als wäre es ein Job wie jeder andere, erzählt nur, was er gefragt wird, prahlt nicht. In dieses Metier gekommen ist er durch Zufall. Nach der Matura begann der gebürtige Wiener, in seiner Heimatstadt Chemie zu studieren. Seinen Abschluss machte er in den USA, wo er auch seine erste Frau kennenlernte. Und mit der ersten Liebe folgte auch der erste Kauf eines Kondoms. Nicht etwa, um einen Test durchzuführen, nein. Für den eigenen Gebrauch, versteht sich natürlich. Das war 1968. Gauglhofer erinnert sich daran, als wäre es erst gestern gewesen. Es war die Zeit des Aufbruchs, des Umbruchs und der freien Liebe: nackt, bunt und wild. Eine Bewegung, die Gauglhofer zwar miterlebte, ihn aber nicht gerade zum leidenschaftlichen Kondomverschleisser machte. Ein bisschen konservativ fand er die Amis dennoch: «Wer Präservative kaufen wollte, konnte diese nicht einfach aus dem Regal nehmen und damit an die Kasse gehen. Man musste den Verkäufer höflich darum beten, diskret eine Packung aus seiner Schublade unter der Ladentheke zu fischen.» Heute sei Verhütung zum Glück kein grosses Tabuthema mehr.

Gekommen und geblieben

Als Johannes Gauglhofer 1972 seine erste Stelle bei der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt Empa erhielt, analysierte er zuerst Gerbereiabwasser. Vier Jahre später wurde er Leiter der Abteilung Leder und Schuhe. Noch ahnte er nichts von seiner zukünftigen Aufgabe. 1984 wandte sich die Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) an die Empa mit dem Wunsch, für bessere Kondome zu sorgen. Damals gingen Bilder von aidskranken Menschen um die Welt, die zeigten, dass ein kaputter Gummi tödliche Folgen haben kann. Präservative mussten unbedingt sicherer werden. Gauglhofer, der sich als Einziger der Empa mit Gummi, beziehungsweise Schuhsohlen, auskannte, war also der perfekte Mann dafür: «Gummi ist schliesslich Gummi», sagt er schmunzelnd. Mit Freude nahm er die neue Herausforderung an. Weniger begeistert davon waren seine beiden Söhne, die deshalb Zielscheibe diverser Hänseleien wurden.

Durch seine Arbeit hat Johannes Gauglhofer nicht nur manches Leben verhindert, sondern auch gerettet: «Ich wollte etwas gegen Aids unternehmen.» Seine Worte klingen kämpferisch, auch seine Taten sind es. Was Gauglhofer auf dem Kasten hat, sieht man ihm nicht auf Anhieb an. Er ist kein Muskelpaket, besteht jedoch regelmässig mehrwöchige Ski- und Velotouren. In seiner Wohnung herrscht völlige Ordnung – nur ein paar Kinderbücher deuten auf seine Enkelkinder hin, die er auch regelmässig hütet. Lautlos verlässt er das Wohnzimmer und kehrt nach zwei Minuten zurück. In seinen Händen liegt ein Ordner voller Tabellen und Statistiken – ein grosser Teil seiner Arbeit.

Unstabile Kondome erregten die Gemüter

Als Gauglhofer 1984 begann, bei der Empa Kondome zu prüfen, war das Testergebnis alles andere als befriedigend. Bei den meisten geprüften Marken platzten fast 20 Prozent aller Kondome, schon nachdem wenig Luft in die Tüten geblasen worden war. Ein Zustand, den Gauglhofer unbedingt ändern wollte. Da es damals aber noch keine Normen gab, mussten erst noch Kriterien geschaffen werden. Mit der Gründung des Vereins

28 Jahre lang hat Johannes Gauglhofer Präservative auf Herz und Nieren geprüft.

Gütesiegel für Präservative (1989) sorgte die Schweiz für den härtesten Belastungstest, den Gummis je aushalten mussten. Und das ist auch heute noch so. Nur wenn ein Präservativ mindestens 28 Liter Luft fassen kann, darf es das Logo «OK» auf der Packung tragen – das sind 10 Liter mehr als die gesetzliche Mindestanforderung. «Die meisten Präservative platzen aber erst nach 32 bis 45 Litern.» Eigentlich erstaunlich hohe Anforderungen, wenn man bedenkt, dass selbst der grösste Penis der Welt nicht so gross anschwellen kann. Gauglhofer kontert: «Je dehnbarer das Präservativ, desto sicherer ist es im Gebrauch.» In einem ersten Durchlauf testet Gauglhofer 125 Kondome einer bestimmten Marke. Gehen dabei mehr als zwei «Verhüterli» kaputt, heisst es knallhart: Durchgefallen! Das Gütesiegel schützt aber nicht nur Konsumenten, sondern auch Schweizer Kondomvertreiber. Denn wer kein lila «OK» auf der Verpackung vorweisen kann, hat auch keine Chance, seine Präservative in der Schweiz abzusetzen. Trotzdem rät Gauglhofer, beim Kauf einer Kondompackung immer auf das Logo zu achten. Seit 2002 führt die Empa keine Präservativtests mehr durch. Trotzdem arbeitet Gauglhofer weiter für den Verein: Einmal pro Woche beschäftigt er sich mit den neusten Testzahlen – ein idealer Ausgleich zum Freizeitstress.

«Seit es Kondomtests gibt, ist die Qualität der Präservative viel besser geworden», sagt Johannes Gauglhofer zufrieden. Wer sich heute damit schützt, kann Aids und andere Geschlechtskrankheiten vermeiden. Kondom gut, alles gut? Nicht ganz: Um Risiken auszuschliessen, müssen Paare zudem das Handling mit den Gummis beherrschen. «Lange Fingernägel, der Einsatz einer Schere oder eines ungeeigneten Gleitgels können dem Präservativ schaden.» Ob Gauglhofer selbst auch schon Verhütungspannen hatte? «Meine beiden Kinder sind auf jeden Fall nicht durch einen Kondomtest entstanden.»

Text: Vanessa Naef
Foto: Corinne Futterlieb

Mehr Wissen

Das OK-Gütesiegel bürgt für hohe Qualität. Der Verein ‹Gütesiegel für Präservative› – bei welchem Johannes Gaugelhofer für die Qualitätsprüfung zuständig ist – nimmt zahlreiche Stichproben und lässt diese testen.

www.vitagate.ch/gesund_leben/verhuetung/kondom
Kondome: klein, praktisch, günstig, gut.
vitagate.ch – Jeden Tag einen Klick gesünder!